

## Kyrie-Ruf

Auf dein Wort hin, folgten die Menschen dir nach.  
Herr, erbarme dich.

Auf deine Taten hin gerieten die Menschen in  
Staunen.  
Christus, erbarme dich.

Deine Auferstehung schenkte den Fassungslosen  
ein Erwachen.  
Herr, erbarme dich.

## Gebet

Guter Gott, in der Fülle der Reichtümer und  
Verlockungen unserer Welt lassen wir uns oft  
blenden und ablenken. So vieles hält uns davon ab,  
auf die wahren Wert zu schauen, ihnen in uns  
Raum zu geben, damit wir erkennen können, was  
unser Leben und das unserer Mitmenschen,  
bereichern kann. So bitten wir dich, schenke uns  
Klugheit und den Geist der Weisheit, damit unser  
Leben und das unserer Kinder eine Zukunft hat.

## Evangelium (Mk 10, 17-27)

In jener Zeit lief ein Mann auf Jesus zu, fiel vor ihm  
auf die Knie und fragte ihn: Guter Meister, was  
muss ich tun, um das ewige Leben zu erben? Jesus  
antwortete: Warum nennst du mich gut? Niemand  
ist gut außer der eine Gott. Du kennst doch die  
Gebote: Du sollst nicht töten, du sollst nicht die  
Ehe brechen, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht  
falsch aussagen, du sollst keinen Raub begehen;  
ehre deinen Vater und deine Mutter! Er erwiderte  
ihm: Meister, alle diese Gebote habe ich von  
Jugend an befolgt. Da sah ihn Jesus an, umarmte  
ihn und sagte: Eines fehlt dir noch: Geh, verkaufe,  
was du hast, gib es den Armen und du wirst einen  
Schatz im Himmel haben; dann komm und folge  
mir nach! Der Mann aber war betrübt, als er das  
hörte, und ging traurig weg; denn er hatte ein  
großes Vermögen. Da sah Jesus seine Jünger an  
und sagte zu ihnen: Wie schwer ist es für  
Menschen, die viel besitzen, in das Reich Gottes zu

kommen! Die Jünger waren über seine  
Worte bestürzt. Jesus aber sagte noch  
einmal zu ihnen: Meine Kinder, wie schwer  
ist es, in das Reich Gottes zu kommen!  
Leichter geht ein Kamel durch ein Nadelöhr,  
als dass ein Reicher in das Reich Gottes  
gelangt. Sie aber gerieten über alle Maßen  
außer sich vor Schrecken und sagten  
zueinander: Wer kann dann noch gerettet  
werden? Jesus sah sie an und sagte: Für  
Menschen ist das unmöglich, aber nicht für  
Gott; denn für Gott ist alles möglich.

## Gedanken zum Evangelium

„Wie reich sind Sie?“ Olaf Scholz wurde das  
vor längerer Zeit gefragt – er war damals  
noch nicht Bundeskanzler. Er antwortete,  
dass er zwar ganz gut verdiene, aber als  
reich würde er sich nicht empfinden. Das  
hatte seinerzeit Unverständnis und  
Diskussionen ausgelöst. Später hatte er eine  
andere Antwort gefunden: „Mit meinem  
Gehalt ist man in Deutschland reich“, sagte  
er.  
Tja, haben Herr Scholz und alle anderen  
Reichen (z.B. auch Friedrich Merz, der zwei  
Privatflugzeuge besitzt) noch eine Chance, in  
den Himmel zu kommen? Ein Kamel passt  
nun mal durch kein Nadelöhr. So hat nach  
den Worten Jesu kein Reicher eine Chance,  
ins Reich Gottes zu kommen. Oder wie  
meinte es Jesus?  
Nicht nur heute gibt es reiche Menschen,  
nicht nur zur Zeit Jesu, sondern auch schon  
im Alten Testament wird von reichen  
Menschen berichtet. Zum Beispiel war  
Abraham sehr reich. Im Buch Genesis  
berichtet sein Verwalter mit Stolz über ihn:  
*„Der Herr hat meinen Herrn reichlich  
gesegnet, sodass er zu großem Vermögen  
gekommen ist. Er hat ihm Schafe und Rinder,  
Silber und Gold, Knechte und Mägde, Kamele  
und Esel gegeben.“ (Gen 24,35) Haben Sie es*

*gehört: „Der Herr hat meinen Herrn reichlich  
gesegnet.“* Reichtum galt als Segen Gottes!  
Wie heute gab es Kritik am Reichtum und an  
reichen Menschen auch schon im Alten Testament.  
Im Buch Kohelet macht sich der Weisheitslehrer  
darüber Gedanken, dass reiche Menschen nicht  
mehr gut schlafen können: *„Dem Reichen raubt  
sein voller Bauch die Ruhe des Schlafs.“* (Kohl  
5,11b) Ebenso zieht sich durch das ganz Alte  
Testament die Verpflichtung, sich mit seinem  
Besitz für die Armen einzusetzen: *„Darum mache  
ich dir zur Pflicht: Du sollst deinem notleidenden  
und armen Bruder, der in deinem Land lebt, deine  
Hand öffnen“*, heißt es zum Beispiel im Buch  
Deuteronomium (Dtn 15,11b).  
Das sind die Einstellungen und Haltungen zur Zeit  
Jesu zur Reichtum und Armut: Reichtum galt als  
Ausdruck für den Segen Gottes, gleichzeitig auch  
als Verpflichtung, sich für die Armen einzusetzen.  
Im Evangelium kommt ein Mann auf Jesus zu.  
Vielleicht fühlte er sich wegen seines Reichtums  
gesegnet. Vielleicht ging es ihm wie es im Buch  
Kohelet beschrieben war, dass sein Reichtum ihn  
nicht hat schlafen lassen. Alle Gebote hielt er ein,  
nur scheinbar nicht die, sich mit seinem großen  
Vermögen für die Armen einzusetzen. Jesus macht  
ihm deutlich, was er möglicherweise auch schon  
unbewusst geahnt hatte: Mit deinem Reichtum  
musst du etwas anfangen. *„Verkaufe, was du hast,  
gib es den Armen, und du wirst einen Schatz im  
Himmel haben.“* (Mk 10,21b)  
Das ist sogar den Jüngern zu viel. Sie sind zunächst  
bestürzt. Als Jesus noch den Vergleich mit dem  
Nadelöhr bringt, *„gerieten sie über alle Maßen  
außer sich vor Schrecken.“* (Mk 10,26) Alles zu  
verkaufen und den Armen zu geben war ihnen zu  
viel. Sie selbst haben bereits alles verlassen, wirft  
Petrus eiligst in die Runde. Jesus beruhigt ihn mit  
der Zusage: *Wenn jemand um seinetwillen und um  
des Evangeliums willen alles verlässt, wird er das  
Hundertfache empfangen.* (Mk 10,29)  
Es fällt auf, was Jesus nicht zu Petrus und seinen  
Jüngern sagt: Er sagt ihnen nicht, dass auch sie

alles verkaufen und es den Armen geben sollen. Er hat für jeden individuelle Antworten. Denn es kommt ihm offensichtlich vor allem darauf an, das hinter sich zu lassen, was einen einengt, was jemanden hindert, das Evangelium in den Blick zu nehmen. Es kommt ihm darauf an, nicht nur auf sich selber bezogen und auf das eigene Vermögen bedacht zu sein. Er möchte, dass man über sich hinaus schaut, über sich hinaus denkt; dass man auf das achtet, was es noch über den alltäglichen Spielraum alles gibt. Dem Mann sagt er, verlasse deinen Reichtum, denke an die Armen! Es gibt auch noch die Wirklichkeit Gottes: Folge mir nach!

Wie reich sind wir? Wie engt dies uns ein? Hindert unser Besitz uns, über uns hinaus zuschauen? Das können wir uns persönlich fragen. Das können wir uns auch als Kirche oder als Gesellschaft fragen. Als Christen kennen wir das Dankgebet. Dies ist ein wichtiger und erster Schritt. Denn der Dank macht uns bewusst, dass wir uns vieles nicht nur verdienen können sondern auch vieles geschenkt bekommen. Der Dank öffnet uns auf Gottes Weite und zu unseren Mitmenschen. Für Jesus ist wichtig: Engt euch nicht ein. Lasst zurück, was euch hindert, durch ein enges Nadelöhr zu kommen. Dann erreicht man Gottes Weite.

(Felix Lamprecht)

**Lied: Selig seid ihr, wenn ihr einfach lebt**  
(GL 458)

### **Fürbitten**

Guter Gott, die tiefsten Erkenntnisse in und über unser Leben können wir nur als von dir geschenkt annehmen. Lasst uns beten, dass wir uns dieser Gaben Gottes würdig erweisen:

Dass wir uns als deine Kirche für die Anliegen der Benachteiligten öffnen und denen eine Stimme geben, die selbst nicht für ihr Recht eintreten können.

Dass nicht Macht und Einfluss unser gesellschaftliches Handeln bestimmt, sondern wir den Blick auf das Wohl der kommenden Generationen richten.

Dass wir als europäische Wertegemeinschaft Verantwortung für die globalen Probleme unserer Zeit übernehmen.

Dass wir uns mutig neuen Herausforderungen stellen und so zu Hoffnungsträgern werden, die auf deinen Beistand vertrauend zu leben versuchen.

Dass sich deine Barmherzigkeit an unseren Verstorbenen erfüllt.

Denn du machst möglich, was uns Menschen als unmöglich erscheint. Deine Größe und Allmacht preisen wir jetzt und bis in Ewigkeit. Amen.

### **Einleitung zum Vaterunser**

Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben, die Reichen lässt er leer ausgehen (Lk 1,53). Deshalb beten wir: Vater unser im Himmel ...

### **Segen**

Es segne uns der Vater, der der Weisheit erster und letzter Schluss ist. Amen.


Es segne uns Jesus, Gottes Sohn, der Gottes Weisheit „hautnah“ zu uns gebracht hat. Amen.

Es segne uns der Hl. Geist, der die Kraft aller Weisheit in sich trägt. Amen.

**Lied: Sonne der Gerechtigkeit**  
(GL 481)

**ZEIT für DICH und GOTT**  
**13. Oktober 2024**  
**28. Sonntag im JK B**

## **Hausgottesdienst**



*Selig, die arm sind  
vor Gott;  
denn ihnen  
gehört das Himmelreich.*

**Lied: Zu dir, o Gott, erheben wir**  
(GL 142)

### **Einleitung**

Jesus rief nicht nur Sünder, Gleichgültige und Laxe zur Umkehr. Wir erleben im heutigen Evangelium, wie er einen Mann, der in vielen Punkten umfangreich Gutes getan hat, auffordert, noch einen Schritt, der ihm möglich ist, hinzuzufügen. Versenken wir uns nach dem Hören des Evangeliums einmal in die Rolle dieses Mannes; vergleichen wir uns mit ihm und hören wir, was Jesus wohl uns sagen würde, wenn wir mit unserem Leben vor ihm hintreten würden wie der Mann im Evangelium.